

CITY OF PLAY MÜLHEIM AN DER RUHR

24.05. - 08.06.2025

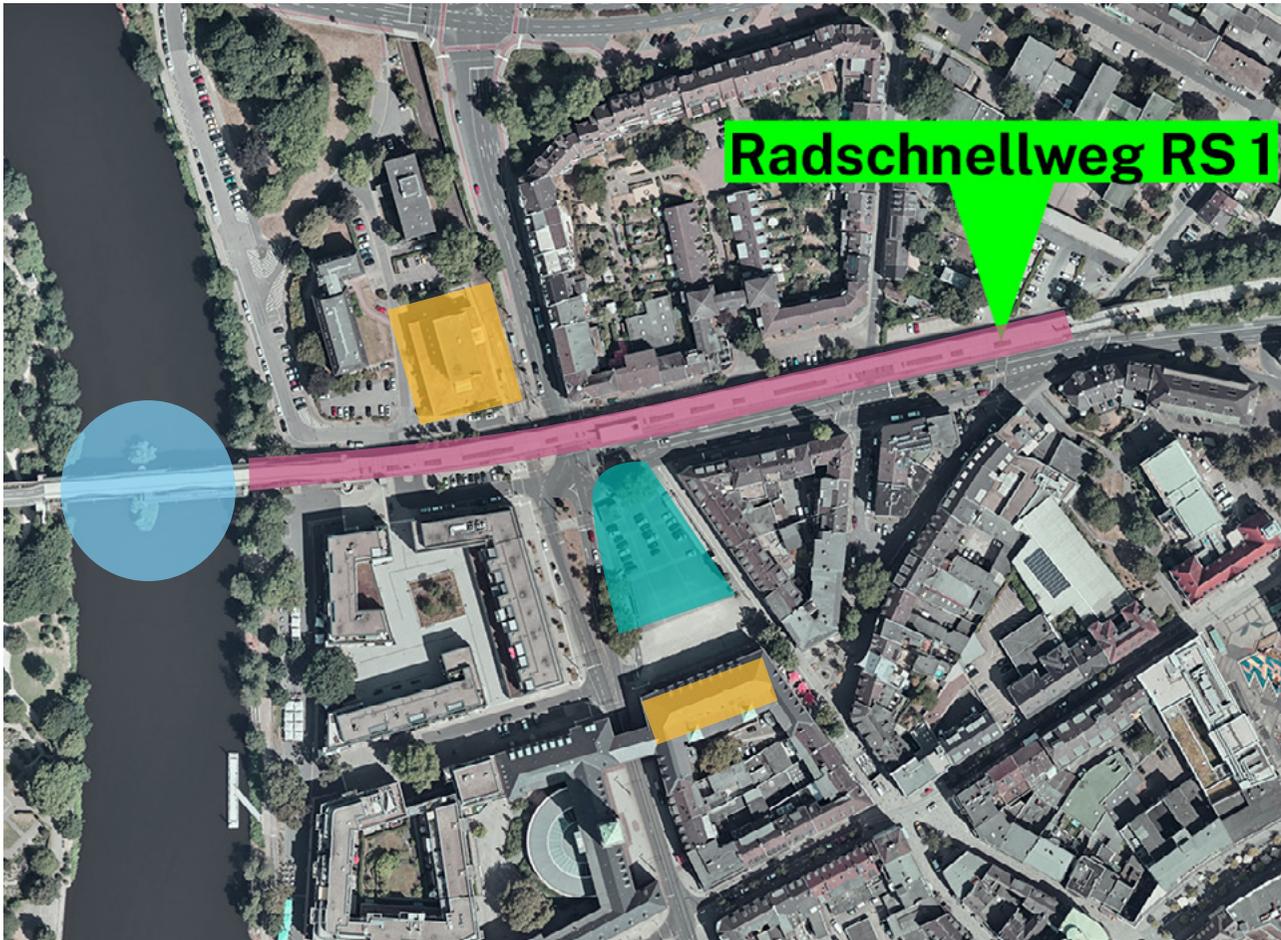
„Die Stadt als Spielfeld“: mit dieser Idee geht das städteverbindende Kunstprojekt **City of Play** im Vorfeld der FISU World University Games an den Start um das internationale Sportevent anzukündigen und öffentliche Räume in den Austragungstädten zu lebendigen Orten der Begegnung, des Spiels und der urbanen Kunst zu verwandeln.

In Mülheim an der Ruhr blickt das Projekt auf das Bahnviadukt, seine leerstehenden Bahnbögen, den Radschnellweg, die Ruhrbrücke und den umliegenden öffentlichen Raum. Im Verbund mit regionalen Künstler:innen und Hochschulen sowie lokalen Akteuren aus Kultur- und Sportbetrieb und der direkt involvierten Nachbarschaft entwickelt sich ein spartenübergreifendes Kunst- und Kulturprogramm.

Künstlerische Interventionen, partizipative Programmangebote, Kulturevents und eine raumumgreifende Ausstellung, der sogenannte „Playground“, mit einem vielfältigen Angebot an urbanen Spielen, inszenieren den öffentlichen Projektraum rund um das Bahnviadukt als vielfältigen Erlebnisraum. Das Spiel mit Perspektiven, das sich aus dem erhöhten Verlauf des Radschnellweges und der Ruhrbrücke als auch durch die unterhalb verlaufenden, leerstehenden Bögen des Bahnviadukts ergibt, ist zentraler Anker für die Entwicklung des Kunstprogrammes.

Die zentralen künstlerischen Positionen kommen aus dem Feld der Performance, Wandmalerei, Installation und Aktionskunst. Mit Performances, Parcours und Zirkus werden die Ruhrbrücke, Bahnviadukt, Balkone und Dachflächen künstlerisch inszeniert. Malerei in den Inneräumen der Bahnbögen wandelt das Erscheinungsbild des Bahnviaduktes. Mit Aktionen und Events in den Bahnbögen, macht die City of Play aufmerksam auf diese Leerstellen im städtischen Gefüge und lädt zur Aneignung ein. Der „Playground“, der sich als Ausstellungsparcours im öffentlichen Raum darstellt, findet seinen Ausgangspunkt in einer städte-bereisenden Container-Architektur, die als Vermittlungs-, Programm- und Produktionsraum fungiert.

FLÄCHENNUTZUNG RATHAUS



Ruhrbrücke:
Performance, Parcours, Luft-
artistik

Rathaus Vorplatz:
Fläche für Container-Architek-
tur „Playground“

Bahnviadukt:
Malerei, Events und Aktionen

Leerstand &
Bestandsarchitektur (Balkone):
Performances & textbasierte
Interventionen

BAHNVIADUKT



Wandmalerei
Event- und Aktionsprogramm

RUHRBRÜCKE



Performances, Neuer Zirkus/ Luft-
artistik, Parcours auf, unter und um die
Ruhrbrücke

RATHAUS & VORPLATZ



Performance auf dem Balkon des Rathauses

Vorplatz bzw. Parkplatz als Stellfläche für die Container-Architektur des „Playgrounds“

LEERSTAND EHEM. AOK



Performances, Parcours auf den umlaufenden Balkonen und Dachflächen

Textbasierte Interventionen: Slogans und Sprüche bsp. als Bannerdruck an den umlaufenden Balkonen oder Folierung der Fenster

KÜNSTLER MAIK & DIRK LÖBBERT

www.mdloebbert.de



↑ Wandelhalle, München, 2007
← Hochlarmark bleibt in
Bewegung, Recklinghausen,
2003



Die Künstler Maik und Dirk Löbbert leben und arbeiten in Köln und Münster. Sie sind als Professoren an der Kunstakademie Münster tätig, haben zahlreiche Kunst-am-Bau-Projekte realisiert und sind vorwiegend im öffentlichen Raum aktiv.

Für Maik und Dirk Löbbert steht die Wahrnehmung des Außergewöhnlichen im Gewöhnlichen im Mittelpunkt ihres künstlerischen Schaffens. Ihr Fokus liegt auf der Wahrnehmung und Untersuchung der jeweiligen Umwelt. Dabei beziehen sie stets die Geschichte des jeweiligen Ausstellungsortes mit ein. Es entstehen Werke, die spezifisch auf den jeweiligen Raum abgestimmt sind und teilweise auch durch Eingriffe in die architektonische Struktur verändert werden. Die Architektur wird dabei als integraler Bestandteil eines Gesamtkonzepts verstanden, in das die Brüder Löbbert sowohl skulpturale als auch malerische Elemente einfließen lassen – stets im Bezug zur bestehenden Architektur.

Im Stadtraum von Mülheim an der Ruhr setzen sich die beiden Brüder mit dem historischen Bahnviadukt auseinander und planen eine ortsbezogene Malerei, die sich in den Bahnbögen vom Ufer bis zum Ende des Straßenzugs über rund 30 Viadukte erstrecken könnte. Diese Arbeit wird speziell für diesen Ort konzipiert, der als wichtiger Verkehrsknotenpunkt im Zentrum der Stadt fungiert, und spielt mit der Bewegung der Menschen an diesem markanten Punkt.

KÜNSTLER FRANK BÖLTER

www.frankboelter.com



Frank Bölder lebt und arbeitet in Köln. Er verbindet in seinen künstlerischen Unternehmungen unterschiedlichste Öffentlichkeiten in gemeinschaftliche, oft wahnwitzige und waghalsige Erfahrungsprozesse mit offenem Ausgang.

Ob lebensgroße Papierpanzer, gefaltet von Soldaten der Bundeswehr mit Kriegsgeflüchteten, bewohnbare Einfamilienraumhäuser aus faltbaren Pappsteinen oder fragile Papiervehikel wie Riesenpaperschiffe und gefaltete Stretchlimousinen, mit denen dann auch noch abenteuerliche Reisen unternommen werden. Hinter dem Spektakel von Ausstellungen an unmöglichen Orten geht es um die tiefe Erfahrung funktionierender gemeinschaftsbildender und integrativer Prozesse, in der jeder in spielerischer Leichtigkeit seinen Platz finden und bewusst oder unbewusst seinen Beitrag zum Gelingen des künstlerischen Prozesses beitragen kann.



Für Mülheim ist der Künstler drei mal je 2 Tage vor Ort und bietet Origamiworkshops an, die sich nicht nur mit dem falten des Modells beschäftigen, sondern in Gruppen das gemeinsame falten einer Großskulptur zum Ziel haben, welches dann im Stadtraum für ein paar Tage verbleibt, ehe es in eine andere Form gefaltet wird.

← To the World's End in Hastings, 2014

KÜNSTLER MARKUS ZIMMERMANN

<https://www.markuszimmermann.info>



Markus Zimmermann, geboren in Hannover, ist Bildhauer und lebt und arbeitet in Frankfurt am Main. Ausgangspunkt von Markus Zimmermanns oftmals partizipativer Arbeit sind Fundstücke und Materialien, die vermeintlich ihren Zweck erfüllt haben, Dinge, die andere nicht mehr brauchen. Er begreift diese “Reste” auf der einen Seite als das “Übriggebliebene einer Gesellschaft” und auf der anderen Seite als das, was zur “Vollständigkeit einer Sache fehlt”. So baut er aus den gefundenen Überbleibseln, neue Räume, Formen, Vehikel und Werkzeuge, die in den Kreislauf der Wahrnehmung und Nutzung wieder eingeführt werden sollen.



In Mühlheim wird Markus Zimmermann in einem partizipativen Workshop mit Besucher:innen gemeinsam Tischtennisschläger und eine Tischtennisplatte aus Fundstücken aus Mühlheim bauen. Die Tischtennisplatte wird dann in einem der Bahnbögen des Viadukts stehen und wird über den gesamten Veranstaltungszeitraum bespielbar sein. Die dort entstehenden Werke werden dann von Mühlheim aus, weitere mit dem Playground der City of Play in die anderen Austragungsorte reisen.

- ↑ Alle Bauen Mit!, Langenhagen, 2021
- ← Workshop im Rahmen von
DIE VERHÄLTNISSE ZUM TANZEN BRINGEN
Kunst Museum Bochum, 2024

KÜNSTLERINNEN KATZE UND KRIEG

www.katzeundkrieg.de



katze und krieg sind ein Künstlerinnenduo, bestehen aus Katharina Jej und Julia Dick. Sie leben und arbeiten in Köln. Kennengelernt haben sie sich 2007 während ihres Studiums an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig.

katze und krieg arbeiten an performativen Interventionen in Alltagswelten des öffentlichen Raumes, z.B. Supermärkte, Bürogebäude, Wohnviertel und Fußgängerzonen, stets begleitet von einem eingeladenen Publikum. In ihren Performances beleuchten und irritieren sie existierende Konventionen des urbanen Lebens, indem sie spielerisch jenseits der vorherrschenden Strukturen und Routinen agieren. Auf diese Weise untersuchen katze und krieg konsequent und mutig das Potenzial von Verhaltensweisen im öffentlichen Raum und fordern Passanten und Zuschauer:innen auf, ihre bisherigen Vorstellungen in Frage zu stellen.

Für Mülheim werden an drei Tagen die Führung „Playing ihr City“ angeboten, wobei die Künstlerinnen über den Zeitraum von ca. 1 Stunde mit ihrem Publikum durch Mülheim laufen und hierbei spielerisch anregend den Stadtraum und sein Inventar als Spielplatz nutzen.

↑ Eine Reise nach Nebenan, Köln, 2023



KÜNSTLERIN STEFANIE KLINGEMANN

www.stefanieklingemann.de



Viele der Aktionen von Stefanie Klingemann finden außerhalb oder am Rande eines künstlerischen Kontextes statt und werden nicht unmittelbar als Kunstaktion erkannt.

Sie arbeitet konzeptuell, ortsspezifisch und partizipativ. Das Werk entfaltet sich als transformatorischer Raum, ist Skulptur, Material, Medium und Werkzeug zu gleich. Ihre künstlerische Praxis besteht aus ortsbezogenen Interventionen und performativen Setzungen, eben wie aus initiativen Projekten mit interdisziplinärem Ansatz.

Die Künstlerin entwickelt eine ortsspezifische partizipative Performance für einen begrenzten Zeitraum von ca. 2 Stunden, welcher sich auf die Architekturen am Rathausmarkt (Rathaus, Rathhausturm), sowie das ehemalige AOK-Gebäude und den Radweg bezieht.



← Grund rein, Düsseldorf, 2017

↑ Spiegelung, Insel, Hombroich, 2024